

# General- für Halle und die



# Anzeiger Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Alte Dachstraße 12 bis 14 bzw. Wölbbergstraße 1, Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenaufnahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer 7981  
Korrespondenz: Eberstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. 1403). Verantwortlich für die Redaktion Ernst Gieseler in Halle.

Nummer 238 Halle, Montag den 17. September 1917 1917

## Gesteigerter Artilleriekampf an der Westfront.

(B. Z. V.) Großes Hauptquartier, 17. Sept.  
Westlicher Kriegsschauplatz:  
Seezuggruppe Kronprinz Rupprecht.  
Gute Sicht begünstigte die Entfaltung lebhafter Feuerzettel.  
In Klüften bewegte sich die Artillerie.  
Auf der Höhe und in einzelnen Abteilungen zwischen Dautonitzer Wald und des mehrmals zu heftigen Trommelfeuer. Englische Infanterieangriffe er-

folgten nicht. Es kam lediglich zu örtlichen Vorstoßen, bei denen Gejangene in unsere Hand blieben. Vorbildlich von Artillerie wurden starke Feuerstellungen der Engländer vor, an einigen Stellen auch bis in unsere Linien, von wo schneller Gegenstoß den Feind betrieff.  
Auch bei St. Quentin bereiteten die Gegner mit Feuerkraftigen Vorstößen ihre Angreifer vor, die überall zurückgeworfen wurden.  
Seezuggruppe Deutscher Kronprinz.  
Kampf der Mäse, vornehmlich südlich von

Zeissens, fernst in der Champagne und vor Verdun schwoll die Kampftätigkeit der Artillerie zu harter Wirkung an. In mehreren Erkundungsefahrten büßte die französische Gejangene ein.  
Aus feindlichen Fliegergeschwadern, die gestern 80 km nach zweimal angreifen, wurden zwei Flugsätze durch unsere Jagdabteilung abgeschossen.  
Auch dem verloren die Gegner 16 Flugsätze.  
Oberleutnant Herthold brachte am 15. September

zwei feindliche Flieger. Oberleutnant Schleich in den beiden letzten Tagen drei Gegner im Luftkampf zum Abflug.  
Kehlicher Kriegsschauplatz:  
Seine westlichen Grenzlinie.  
Razonidische Front:  
Die Lage ist unändernd.  
Der Erste Generalquartiermeister:  
Ludendorff.

### Für die 7. Kriegsanleihe.

Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Kaufmännischen Verbände fordert die in der Nr. 8. zusammengefassten 600.000 Mitglieder auf, sich nicht nur mit allen ihren Kräften und mit ihrem ganzen Einfluss für einen vollen Erfolg der 7. Kriegsanleihe einzusetzen, sondern erwartet auch von jedem einzelnen, daß er in diesem für die Entschiedenheit des deutschen Volkes entscheidenden Augenblick denjenigen Anteil leistet, den jeder einzelne für den Reiches Sicherheit nur irgend bringen kann. Das ist um so leichter möglich, als die deutschen Reichsanleihen unter Verpfändung des deutschen Volkvermögens als durchaus sicheres Anlageobjekt angesehen werden müssen. Die 7. Kriegsanleihe soll die deutsche Volksanleihe werden, die unseren kämpfenden Brüdern draußen und unserer Seemanns die Kraft und Möglichkeit gibt, unerschütterlich bis zur Erreichung eines freien Friedens auszuhalten. Ein glänzender Erfolg gerade dieser Anleihe erscheint notwenig im Hinblick auf die anstandslos gewährte Unterstützung, die in die letzten Angelegenheiten unseres Volkes zu müssen, die erst nach und nach durch den Fröhen Willen in so unerschütterlicher Form zum Ausdruck gekommen sind. Die Unerbittlichkeit des deutschen Volkes soll durch die Bestätigung eines Willens nicht zerbrochen werden. Auch das soll durch den Erfolg der 7. Kriegsanleihe zum Ausdruck kommen.

### Nigas neuer Bürgermeister.

Wie die „Bl. Morgenpost“ hört, ist der rühmliche Senator Dr. Neumann an die Spitze der bürgerlichen Verwaltung der Stadt Niga berufen worden. Durch seine Ernennung sollen die alten Verhältnisse, die Nigas mit Niga seit der Kampfzeit verbindet, ihren Ausdruck finden. Senator Dr. Neumann wird die Geschäfte eines Bürgermeisters führen und gleichzeitig dem militärischen Kommando von Niga General v. Alten, als Sachverständiger in wirtschaftlichen Angelegenheiten zur Seite stehen.

### Der polnische Regententhron.

Warschau, 17. September. Sonntagabend haben sich die beiderseitigen Regierungskommissionen zur Uebergangskommission des Provisorischen Staatsrats und fordern in die im Austrage beider Regierungen auf, Persönlichkeiten namhaft zu machen, welche den vereinigten Regierungen als Mitglieder des Regentenscharfs vorzuschlagen wären. Der Visitenkarte hat damit für die Aufklärung und Erklärung, daß die Uebergangskommission in Kürze ihre Vorschläge unterbreiten werde.  
(Z. U.) Warschau, 17. September. Der „Reiter Club“ berichtet aus Wien: An unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß die glückseligende Kommission des provisorischen polnischen Staatsrats als Mitglieder des Regentenscharfs den Fürsten Lubomirski, Großfürst Stefanowski und Herr von Schönböck in Vorschlag bringen wird. Der Vorschlag in Regentenscharf dürfte dem Fürsten Lubomirski zufallen. Die genannten Herren kommen sämtlich aus Monarchiegebieten.

### Der Mangel in England.

(Z. U.) Amsterd., 17. September. Nach den Berichten aus London zu urteilen, sind die dortigen Zustände alles weniger als angenehm und trotz dem alle Mittel für teuer, viele sogar ungeschützt teuer geworden. In den Hauptstädten, wo sich überflüssig an Roh-

stoffen herrichte, fehlen sie gänzlich oder sind sehr knapp geworden. Ministerielle Verfügungen für Rohstoffverteilung werden häufiger und länger, der Zugang nach London nach der Provinz ist gänzlich eingekürzt. Die Bahnräume sind um 50 Prozent geteigert, da die Hauptlinien für den Transport von Truppen und Kriegsgut benutz werden und ein sehr großer Teil der Beamten zu dem Kriegsdienst eingezogen worden ist. In den Untergrundbahnen bedienen meist nur Frauen die Nachgüter. Ebenso liegen die Verhältnisse bei den Straßenbahnen und Omnibussen, deren Anzahl wegen der Krieges- und Verkehrs-Ansprüche sehr bedenklich herabgesetzt worden ist. Theater und andere Vergnügungen werden jedoch einig beschränkt. Über den hohen Preis des Brotes wird sehr geklagt. Die Bäder dürfen das Brot nicht verkaufen, nach, es weniger als 12 Tage alt geworden ist. Der Zuckermarkt ist sehr still. Der Teehandel wird täglich größer. Sehr knapp sind auch die Zigarren geworden. Ein Paket mit 12 Zigarren wird mit 150 bis 200 R bezahlt. Ebenso ist das Leder sehr knapp geworden.

### Wirkung deutscher Luftangriffe in England.

Die Aussagen von drei im Luftkampf abgetriebenen englischen Piloten zeigen den ersten Eindruck, den ein fliegender Blick von den ungesicherten Verwundungen, welche die deutschen Luftangriffe in London hervorriefen. Von dem Angriff der deutschen Großflugpläne Mitte Juli erzählte sie, daß eine Bombe in das Hauptleuchtgebäude einfiel und dort gewaltige Zerstörungen anrichtete. Höchst empfindlich war auch der Schaden, der durch einen Treffer in die Fabrik von England angerichtet wurde. Über die Regierung trifft sofort strenge Abwehrmaßnahmen, daß die Öffentlichkeit keine Einzelheiten erfahren. Besonders gemahnt waren die Verluste in Hammsäcke. Hier wurden eine große Anzahl von Soldaten getötet, deren Namen nach nicht in die Verlustlisten aufgenommen wurden. Am 10. Juli erfolgte ein Bombenfall bei Margate einen Treffer in einen Munitionslager. Da allein der durch die Explosion hervorgerufene Glasstöße von den Offizieren auf 1500 Pfund geschätzt wurde, kann man sich außerdem ein Bild von der gewaltigen Wirkung machen.

### Friedensbewegung im englischen Heere.

Amsterd., 17. September. Aus Kreisen der sozialistischen Arbeiterpartei wird mitgeteilt, daß unter den englischen Fronttruppen sozialistische Friedens-Komitees gebildet worden sind, die Propaganda gegen Munitionsherstellung machen und allgemeinen Stillstand fordern. Die Grobtrugsstelle Nord Weeres brüchig ist täglich mehr ab.

### Die französischen Verluste bei Verdun.

Interessante Einzelheiten zu den jüngsten Kämpfen im Raum wurde nördlich Verdun durch die Aussagen von fünf Offizieren und etwa 200 Mann Gefangenen der 128. französischen Infanterie-Division, die dort von den Deutschen eingedrungen wurden. Die Gefangenen schieden die Schuld an ihrem Mißgeschick hauptsächlich auf den bei ihnen herrschenden Munitionsmangel. Die blutigen Verluste unter sprechen dem zum größten Teil selbstgeschlagenen Unternehmen und betragen schon am zweiten Tage vor dem Angriff durch das deutsche Artilleriefeuer etwa 10 Prozent. Die 128. Division hat nach glücklichen Missionen ihrer eigenen Offiziere rund die Hälfte ihres Bestandes verloren. An eine Fortsetzung des Angriffs

durch diese Division wäre gar nicht zu denken, da eine tiefe Niederlage geschlagen hätte. Diese ist um so lebhafter, als der Divisionsgeneral Riberprap in einer Ansprache vom 4. September verprochen hätte, daß sie infolge der französischen Artilleriewirkung mit umgebungen Gedeihen in die deutschen Stellungen passieren würden. Freilich heißt es von diesem General allgemein bei ihnen: „Es ist ein großer Mangel“.

### Wirkung unter der italienischen Generalität.

Rom, 17. September. Die „Röm. Zig.“ meldet von der italienischen Front: Eines der Ergebnisse der ersten Marschschlacht ist die neuerdings vorgenommene Abziehung einer recht bedeutenden Anzahl italienischer Generale, mehr als ein halbes Dutzend italienische Divisionäre und eine ganze Reihe von Stabskommandooffizieren sind nach Hause geschickt worden.

### Die Internationale gegen die Bakterverweigerung.

Stockholm, 17. September. Svenska Telegrambyråen. Ein Wort über die internationale Arbeiterschaft. Das Organisationskomitee der Stockholmer Konferenz erzählt, daß es für notwendig, nach Ausbruch der von London, Paris und Wien getriebenen Abwehrmaßnahmen der sozialistischen Arbeiterpartei, die sich der Entente-Fronten anschließen haben, eine kurze Erklärung über die Lage zu geben. Das Komitee erklärt zunächst klar und eindeutig, daß der Krieg, in Stockholm eine internationale sozialistische Konferenz auszurufen, wobei preisgegeben ist noch nicht. Wenn die europäischen und die französischen Abwehrmaßnahmen erhalten hätten, dann würde die Konferenz am 9. September hätte stattfinden können. Die Konferenz wird stattfinden, jedoch die Konferenz gerichtet ist. Der Zeitpunkt wird nach sofort festgelegt werden. Die russische Abwehrmaßnahmen in der Lage, die bezüglich Hochbrennens, Antriebs und Qualitäts davon zu überzeugen, daß die Arbeiterklasse der Stockholmer Konferenz ergeben ist und daß die Bewegung im Augenblick einer gemeinsamen Handlung für einen gerechten und dauerhaften Frieden in allen Kreisen im Boden ist. Der Aufschub zu Stockholm war so einsehlich, weil die Arbeiterklasse immer mehr bereit ist, daß sie ein politisches und wirtschaftliches Interesse daran hat, an der Aufklarung handhabt Zufuhr in Europa unmittelbar mitzuwirken, sowohl um das Ende des kriegsbedingten Protestes nicht abzubrechen, das noch größere Schwierigkeiten zu überwinden vermocht hat und das bezieht, daß es sich in Wirklichkeit daran bemüht, daß man die Arbeiterklasse daran hindern will, ihre geschäftliche Rolle zu erfüllen. Aus diesem Grunde rufen wir, heißt es in dem Manifest, die Arbeiter Frankreichs, Italiens, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten auf, einen Haub der elementaren Arbeit und des Meinungsäußerungs nicht zu tun.

### Kerenki und Kornilow.

Stockholm, 17. September. (B. T.) „Birchöwia“ *Wiedomosti* zufolge will Generalissimus Kerenki sich in Hauptquartier wohnen. Er wohnt im Umkreis von der provisorische Regierung bisweilen zu *Wiedomosti* ins Hauptquartier ziehen. Am allgemeinen wird der Aufenthalt der Regierung weiter in Petersburg bleiben.

„Mafjoe Wofia“ zufolge hat das andauernde Regenwetter an der Front die Ungünstigen bei der Soldaten getrieben. Ganz besonders be-

fürchtet man Verpflegungsschwierigkeiten an der Südwestfront, wo die Soldaten am meisten diszipliniert sind. Viele begehren einfach den Krieg zu beenden, indem sie sich von der Front entfernen.

Stockholm, 17. September. (Köf. Zig.) Wie ein Vertrauensmann des „Sowjet“ berichtet, ist das Heer Kornilow in ungefähr 70 Kilometer Entfernung von Petersburg verdrängt und Kornilow selbst gefangen genommen.

Rom, 17. September. (B. U.) Aus Petersburg wird berichtet, die Nachrichten, welche Kerenkis Telegramm-Kontrollrat ausspricht, beweisen, daß obwohl Kornilow wegen Desobedienz vor Gericht gestellt werden soll, Kerenki vollständig den Vertrauen in seine militärischen Dispositionen legt und daher befiehlt, daß alle Maßnahmen Kornilow für die Heeresbewegung an der Fronten auszuführen werden bis Alexeev seine Stellung als Oberbefehlshaber tatsächlich angetreten hat.

### Die Lage in Finnland.

Petersburg, 16. September. Die Petersburg Telegraphen-Agentur meldet aus Helsinki, daß die Generalversammlung der demokratischen Organisation der Offizieren der Armee und Flotte Finnlands vorgeklagt hat, daß Verbrechen der Treue gegen die vorliegende Regierung zu unterzeichnen. Das revolutionäre Komitee in Helsinki veröffentlicht einen Aufruf, der die Faltung der Notstandsbesetzung streng tadelt. Der Marineoffizier Admiral Werderström feierlich richtete ein Telegramm an das Zentralkomitee der bolschewistischen Flotte, worin er ihm empfiehlt, alle Ausbreitung zu verhindern, die geeignet seien, die Marine zu desorganisieren, indem sie ihre Verbindungsbeziehungen gegenüber ihrer mehrheitlich deutschen Offiziere vermindern.

### Kanung „enthalten“ weiter.

Neuer verdrückt aus Washington ein angebliches Telegramm des deutschen Gesandten in Mexiko, v. Eckhardt, an den Reichsland, worin der kaiserliche Gesandte Rothholm für den Kronenorden zweiter Klasse empfohlen wird. Er habe sich bereit erklärt, die Bescheiden der deutschen Gesandtschaft zu belegen, und müsse deshalb immer leicht auf das Telegramm geben, oft mitten in der Nacht.

In Berlin weiß man nichts von einem solchen Telegramm und Herr v. Eckhardt bezeichnet das Ganze als amerikanische Intrige. Herr Rothholm ist seit Januar nicht mehr in Mexiko. Die feindliche Presse behauptet, die Tätigkeit der deutschen Gesandten in Mexiko habe zum Teil darin bestanden, die Absatz neuer Schiffe nach Europa zu melden und sie auf beide Wege für die Torpedobörsen der deutschen U-Boote zu bringen. Sierin erlähnt man die Neutralitätsverletzung, deren sich die Vertreter Schwedens durch die Vermittlung anderer Dungen schuldig gemacht haben sollen.

### Amerikas Druck auf die Neutralen.

Saag, 17. September. Die amerikanische Ausübungskommission bestimmte, daß nach dem 20. September keine Schiffsverleumdungen mehr ausbreitet werden für die Handelsbeziehungen Staaten, die Schwed., Holland, Spanien, Griechenland oder nach den von den Zentralmächten besetzten Gebieten. Auch die Ausfuhr von Lebensmitteln nach dem besetzten Belgien wird eingestellt. (Z. U.)

